NÄHEN AUS LEIDENSCHAFT

Die Quiltgruppe Mönchaltorf verbindet Kreativität und Herzensprojekte

Wenn sich einmal im Monat die Quiltgruppe Mönchaltorf zum gemeinsamen Nähen trifft, verwandelt sich Stoff nicht nur in bunte Kunstwerke, sondern auch in Herzkissen und Nesteldecken, die Hoffnung und Wärme spenden.

© FOTO: RITA ANGELONE

Erika und Hannelore zeigen eine Nesteldecke, genäht von Berti Inauen.

«Ich habe vor über vierzig Jahren zum ersten Mal einen Patchworkkurs besucht», erinnert sich Erika Bollinger. «Aus Freude am Nähen. Und um etwas Neues zu lernen. Dass daraus eine derart motivierte Gruppe entstehen würde, die heute so viel weitergibt, hätte ich mir nie träumen lassen», sagt sie stolz. Hannelore Hürlimann stimmt ein: «Auch ich habe immer schon Freude am Nähen gehabt, und Freiwilligenarbeit stand lange auf meiner persönlichen Bucketlist. Ich finde es perfekt, wie ich in unserer Gruppe beides vereinen kann.»

Erika ist Präsidentin der Quiltgruppe Mönchaltorf, Hannelore die Vizepräsidentin. «Als der Patchworkkurs damals endete, hatten die Teilnehmerinnen den Wunsch, sich weiterhin regelmässig zu treffen», erzählt Erika. «Also hat unsere Handarbeitslehrerin, Heidi Kellenberger, die Gruppe weitergeführt. 1988 gründeten wir offiziell den Verein – hauptsächlich, um von der Schule kostenlos einen Raum für unsere Treffen zu bekommen. Heidi war drei Jahre Präsidentin, 1991 habe ich das Präsidium übernommen – bis heute.»

Quilt: Kunst und Tradition in jedem Stich

Von Beginn an trifft sich die Gruppe einmal im Monat zum gemeinsamen Werken. «Ein Quilt besteht immer aus drei Lagen», erklärt Erika. «Die Top-Lage kann gestickt oder gepatcht sein. Dann kommt die Watteschicht, die unterschiedlich voluminös sein kann, je nachdem, ob man eine Decke, einen Wandbehang, eine Jacke oder ein Tischset näht. Und schliesslich die Rückseite, die meistens uni ist – aber auch da gibt es Mitglieder,

© FOTO: QUILTGRUPPE MOENCHALTORF

«Natur pur», Gemeinschaftsquilt der Quiltgruppe Mönchaltorf, 2021, zu sehen im Gemeindezentrum Mönchhof.

die sich kreativ austoben.» Manche nutzen traditionelle Muster wie den Log Cabin, andere gestalten lieber spontan und ohne Vorlage. Die einen nähen lieber von Hand, die anderen mit der Maschine. «Wir schätzen die Freiheit beim Nähen – jede kann ihren Stil finden. Ich sage immer: Es gibt keinen Quilt, bevor gequiltet ist», sagt Erika und lächelt. Bei den monatlichen Treffen stehen nicht nur der Stoff und das Nähen im Mittelpunkt, sondern auch die Gemeinschaft und der Austausch. «Auf Initiative von Hannelore haben wir entschieden, dass nicht nur der Vorstand das Programm bestimmen soll», sagt Erika. «Jedes Mitglied kann und soll etwas für die Gruppe beitragen.» Das Ergebnis: Abwechslungsreiche Workshops, zu denen alle mit offenen Augen neue Ideen beisteuern – aus Zeitschriften, von Pinterest, aus dem Alltag, von Reisen. So entsteht eine Mischung aus Bewährtem und Neuem. «Wir geniessen es sehr, dass unsere Kolleginnen selbst Workshops geben und uns allen etwas Neues zeigen», sagt Hannelore. «An einem der letzten Treffen hat uns ein Mitglied ein neues Material nähergebracht, etwas zwischen Papier und Stoff. Sie hat uns gezeigt, wie wir damit arbeiten können. Wir haben das neue Material gleich ausprobiert und damit ein kleines Gefäss genäht, das man auf den Tisch stellen kann.»

Nähen mit Leidenschaft und Herz

Die Gruppe war anfangs ein kleiner Kreis aus dem Patchworkkurs. Heute kommen Mitglieder aus verschiedenen Gemeinden. Hannelore wurde über Mundpropaganda auf die Quiltgruppe aufmerksam. «Nachdem ich einen Hundertwasser-Kurs besucht hatte, war für mich klar: In dieser Gruppe möchte ich auch mitmachen. Seit 2002 bin ich dabei, seit 2017 im Vorstand», erinnert sich Hannelore.

Die Mitgliederzahl hat sich zwischen 16 und 24 Frauen eingependelt. «Es gibt keine Pflicht, an jedem Treffen teilzunehmen oder Vereinsmitglied sein zu müssen», so Erika. «Unsere Gruppe ist im Kern beständig, aber offen und flexibel. Das wird von allen sehr geschätzt.»

Für die Quiltgruppe Mönchaltorf ist auch das gemeinsame Arbeiten an Herzensprojekten zentral – zum Beispiel Herzkissen für an Brustkrebs erkrankte Frauen oder Nesteldecken für ältere oder beeinträchtigte Menschen.

Herzkissen: Wärme und Hoffnung in Herzform

Vor bald 20 Jahren verbreitete eine dänische Krankenschwester die Idee von besonderen Kissen für Brustkrebspatientinnen in Europa. Die Herzkissen haben eine spezielle, ergonomische Form, passen unter die Achsel und entlasten nach Operationen sensible Körperregionen.

«Wir haben von den Herzkissen gehört und bekamen 2018 die erste Anfrage vom Brust-Zentrum Zürich», schildert Erika. «Jede von uns kennt eine Frau, eine Freundin, eine Verwandte, die von Brustkrebs betroffen ist – deshalb wollten wir sofort helfen.»

Damals wurden etwa 50 Herzkissen pro Jahr genäht und unentgeltlich an Brustkrebszentren abgegeben. Weil die Pflegefachpersonen ausgezeichnet miteinander vernetzt sind, sprach sich das Engagement der Quiltgruppe schnell herum.

Schon bald kamen Anfragen von weiteren Kliniken wie dem Spital Limmattal oder Zollikerberg dazu, sodass die Gruppe zeitweise 100 Kissen pro Jahr produzierte. Letzten Sommer erreichte die Quiltgruppe eine weitere Anfrage und damit eine zusätzliche Herausforderung: «Weil eine andere Nähgruppe die Produktion eingestellt hat, wurden wir vom Brust-Zentrum gebeten, den Jahresbedarf von rund 500 Kissen zu übernehmen», erzählt Hannelore. «Das war ein grosser Sprung, den wir zuerst gruppenintern besprechen mussten. Alle waren aber sofort begeistert und motiviert, sich verstärkt für dieses sinnvolle und nützliche Projekt einzusetzen.»

Die Motivation ist riesig – auch durch Mithilfe von Freundinnen und Familien, die, angesteckt von der Begeisterung der Gruppenmitglieder, ebenfalls Herzen nähen, stopfen oder Stoffe dafür spenden. «Wir konnten unser Umfeld mobilisieren. Meine Schwester zum Beispiel näht fleissig Herzen und unterstützt uns mit ihrem Einsatz, das hochgesteckte Ziel zu erreichen, ohne bei der Quiltgruppe mit dabei zu sein», berichtet Hannelore stolz.

Die gute Zusammenarbeit von vielen helfenden Händen zeigte sich auch beim letzten Nähtag des Vereins *(herzkissen.info)* letzten Herbst. «Dabei entstanden 150 fertige und 100 noch zu stopfende Kissen – ein Rekord! Die Stimmung war wunderbar», erinnert sich Erika. «Wir assen zusammen, lachten viel und lernten uns durch die gemeinsame Arbeit weiter besser kennen.»

Nesteldecken: Buntes Sinneserlebnis aus Stoff

Auch die Nesteldecken sind ein Herzensprojekt der Gruppe: Es sind Beschäftigungsdecken – angefertigt für ältere oder beeinträchtigte Menschen, besonders für demente Personen. «Mit diesen Decken können sie ihre Unruhe ausleben, Dinge ertasten, die ihnen vertraut sind, Erinnerungen aufleben lassen, sich beschäftigen», erklärt Hannelore. Jede Decke ist ein Unikat und wird liebevoll bestückt mit Bändern, Knöpfen, Fellen und passenden Motiven. Die Decken werden zum Beispiel im Altersheim Loogarten eingesetzt. «Wir haben selbst sehen und erleben dürfen, welche Freude die Bewohnerinnen an den Decken haben und wie sie zur Ruhe kommen, wenn sie sich damit beschäftigen. Das zeigt uns, wie sinnvoll unser Einsatz ist.»

© FOTO: RITA ANGELONE

Herzkissen als Entlastung nach Brustoperationen.

Kleine Gemeinschaft mit grosser Wirkung

Aus Freude am Nähen entstand mit der Quiltgruppe Mönchaltorf ein freiwilliges Engagement für Frauen sowie ältere, beeinträchtigte Menschen. Die hergestellten Herzkissen und Nesteldecken sind mehr als nur einfach ein Nähprodukt – sie sind Symbol für Fürsorge, Zuneigung und menschlichen Beistand. Die Kissen und Decken spenden Wärme, Nähe, Hoffnung und Zuversicht. Zahlreiche Rückmeldungen, Briefe und Mails von Patientinnen, Senioren und Pflegepersonal zeigen, wie sehr die Arbeit der Gruppe geschätzt wird und wie gut die Produkte ankommen.

«Diese Rückmeldungen motivieren uns alle – die Gruppe sowie alle Helferinnen und Helfer, die uns darüber hinaus auf verschiedenste Weise unterstützen», sagt Hannelore. «Als Präsidentin und Vizepräsidentin werfen wir sinnbildlich einfach nur einen Kieselstein ins Wasser – die Wellen verbreiten sich dann von selbst. Es ist sehr schön zu erleben, wie die Kraft der Gemeinschaft weit trägt. Jede hat ihre Stärken, jede bringt sich ein, aber erst im Zusammenspiel entsteht wirklich etwas Grosses und Sinnvolles daraus.»

Rita Angelone

© FOTO: RITA ANGELONE

Nesteldecken sorgen beim Berühren und Spielen für Entspannung.